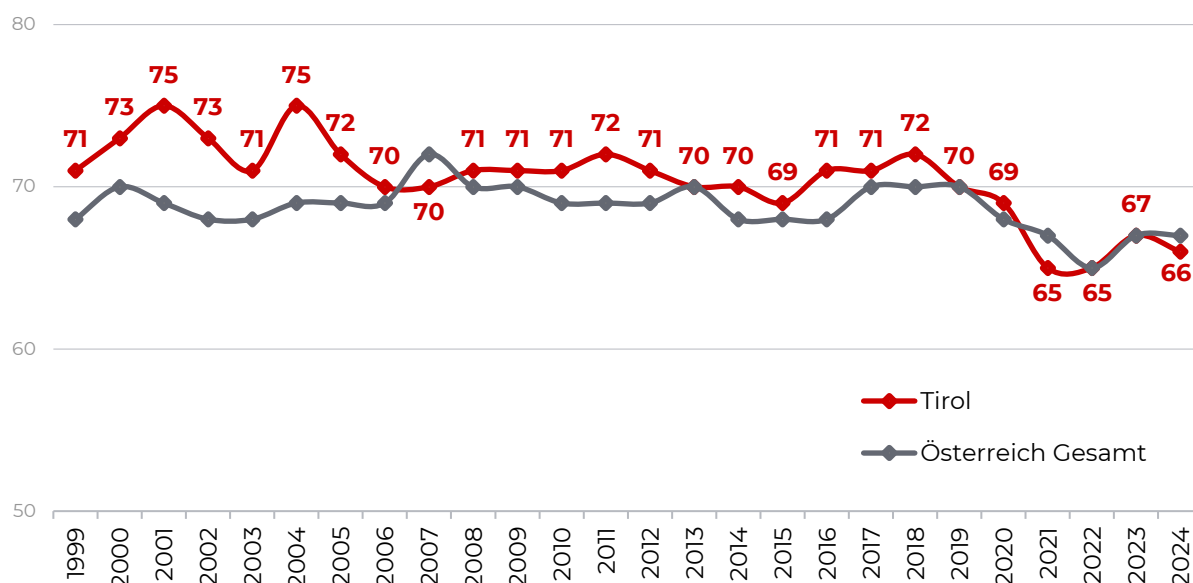


Arbeitsklima Index Tirol 2024

Der **Arbeitsklima Index** für Tirol sinkt 2024 im Vergleich zum Vorjahr moderat um einen Indexpunkt. Er liegt mit 66 Punkten einen Punkt unter dem österreichischen Gesamtwert. Die Datenbasis 2024 bilden insgesamt 575 befragte unselbstständig Beschäftigte und Arbeitslose aus Tirol. Für die Berechnung des Arbeitsklimaindex werden die Angaben jener 556 Beschäftigten herangezogen, die zum Befragungszeitpunkt in Beschäftigung waren.

In den österreichweiten Daten scheint die rezente Rezession auch in den Quartalsergebnissen des Arbeitsklima Index einen Niederschlag zu finden: Es ist eine Eintrübung aller Teilbereiche und damit auch des Gesamtindex im Jahresverlauf zu beobachten. Unter anderem wird die erwartete wirtschaftliche Entwicklung sukzessive pessimistischer eingeschätzt. Dies hat zur Folge, dass der Teilindex Gesellschaft von österreichweit 64 Punkten im Q1 auf 58 Punkte im Q4 fällt. Tirol entzieht sich einstweilen dieser Tendenz, hier bewegen sich die Werte aller Teilbereiche und des Gesamtindex von Quartal zu Quartal auf stabilen Niveaus.

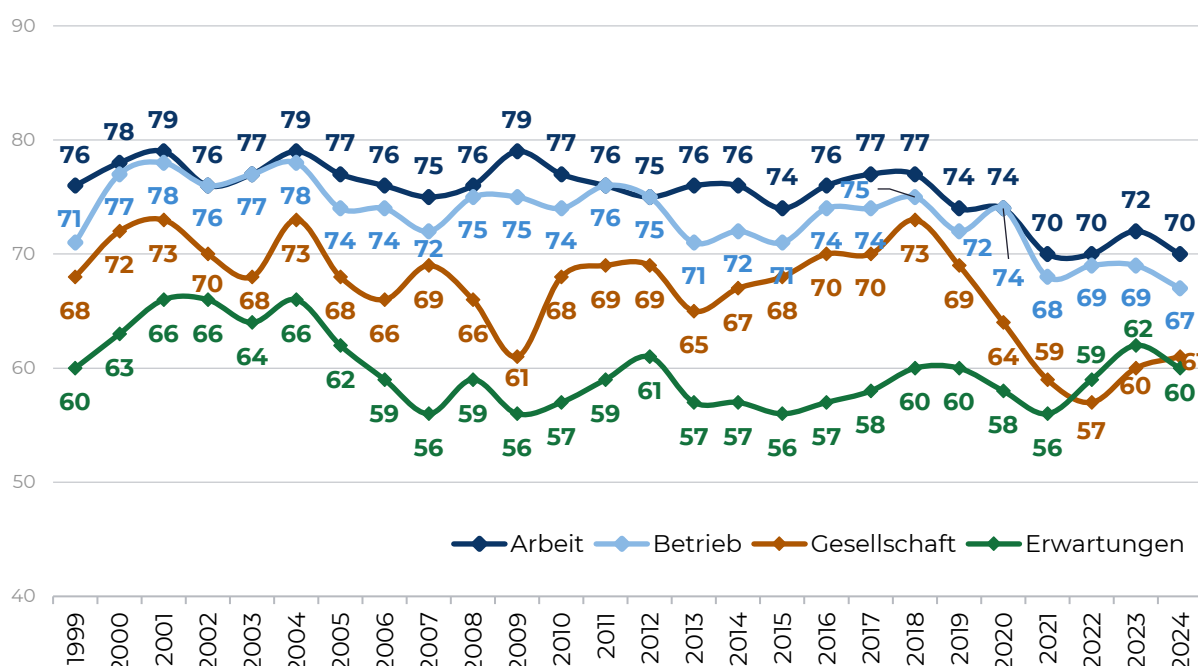


Weibliche Beschäftigte in Tirol zeigen sich insgesamt zufriedener mit der Arbeitswelt. In dieser Gruppe liegt der Gesamtindex bei 67 Punkten, während er bei den Männern bei 65 Punkten steht. Dies ist vor allem auf eine differenzierte Beurteilung im Teilbereich Arbeit zurückzuführen. Hier liegen weibliche Beschäftigte fünf Punkte vor ihren männlichen Kollegen (73 bzw. 68 Punkte). Frauen sind zwar seltener mit ihrem Einkommen zufrieden, die Zufriedenheit mit anderen Teilbereichen ist hingegen höher und die beruflich assoziierten Belastungen werden als geringer eingestuft (Branche, Beruf, Arbeitszeiten und andere Faktoren sind sicherlich Faktoren, die hierfür ebenfalls eine Rolle spielen).

Mit dem Alter steigen tendenziell die Arbeitszufriedenheit (Teilindex Arbeit) und die Zufriedenheit mit dem eigenen Betrieb (Teilindex Betrieb). Im Bereich der Erwartungen verhält es sich allerdings gegenläufig. Ein weiterer wesentlicher Faktor für die Zufriedenheit in der Arbeitswelt ist die Bildung: Je höher der Schulabschluss, desto zufriedener die

Beschäftigten – sicherlich auch deshalb, weil mit höheren Bildungsabschlüssen tendenziell bessere Chancen auf höhere Einkommen und ein höheres Maß an Selbstbestimmtheit im Berufsleben einhergehen. Ein weiterer Faktor für eine höhere Zufriedenheit in der Arbeitswelt sind Betriebsrät:innen: Beschäftigte aus organisierten Betrieben sind mit Ausnahme des Teilbereichs der Erwartungen in allen anderen Teilbereichen und auch insgesamt zufriedener als ihre Kolleg:innen, die in unorganisierten Betrieben arbeiten.

In den drei Teilbereichen Arbeit, Betrieb und Erwartungen sind die Indexwerte um jeweils zwei Punkte zurückgegangen, in puncto Wirtschaft und Gesellschaft ist ein leichter Anstieg von einem Punkt zu verbuchen. Während die Tiroler Beschäftigten ihre Arbeitsmarktchancen nach wie vor deutlich positiver einschätzen als ihre Kolleg:innen in anderen Bundesländern, bewerten sie ihre Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten nun geringfügig kritischer.



Der Rückgang des Wertes für den Teilindex **Arbeit** ist u.a. auf Verschlechterungen bei der allgemeinen Berufszufriedenheit (-3 Punkte auf 71 Punkte) sowie der Zufriedenheit mit der Zeiteinteilung (-3 Punkte auf 72 Punkte) und auf gestiegene Belastungen wie den Innovationsstress (+3 Punkte auf 32 Punkte) zurückzuführen. Im **Teilindex Betrieb** hängt die Eintrübung insbesondere mit einem deutlich niedrigeren Optimismus zusammen, wenn es um die wirtschaftliche Zukunft des eigenen Betriebs geht (-5 Punkte auf 62 Punkte). In diesem Bereich ist aber auch ein Rückgang der Zufriedenheit mit betrieblichen Sozialleistungen in Tirol festzustellen (-2 Punkte auf 66 Punkte). Österreichweit bleiben diese Dimensionen stabil.

Eine gesunkene Zufriedenheit mit den eigenen Entwicklungs-, Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist maßgebend für den Rückgang im Teilindex **Erwartungen**. Der **Teilindex Gesellschaft** steigt als einziger Teilbereich (+1 Punkt auf 61 Punkt). In diesem Anstieg spiegelt sich im Vergleich zu 2023 vor allem ein leicht gestiegener gesamtwirtschaftlicher Optimismus wider.